

WG ist „Deutscher Meister“ im MINT-Bereich

Kultusminister-Konferenz zeichnet das Wieland-Gymnasium als „Jugend forscht“-Schule 2022 aus



Riesige Freude herrscht bei Schülern und Lehrkräften des Wieland-Gymnasiums Biberach über den Titel „Jugend forscht“-Schule 2022. (Foto: Gerd Mägerle)

gem

Biberach

Riesige Freude herrscht kurz vor den Pfingstferien am Wieland-Gymnasium (WG) in Biberach: Das WG ist am vergangenen Wochenende in Lübeck zur „Jugend forscht“-Schule 2022 in Deutschland gekürt worden. „Das ist eine ganz fantastische Sache“, freut sich Schulleiter Ralph Lange.

Die Aufregung war groß bei Daniela Bernlöhr und Susanne Braig, zwei der betreuenden Lehrkräfte am WG, die am vergangenen Sonntag zur Preisverleihung nach Lübeck gefahren waren. Das WG war eine von drei Schulen, die in die deutsche Finalrunde als „Jugend forscht“-Schule 2022 gekommen waren. „Das war wie bei der Oscar-Verleihung: Man erfährt erst im Saal, ob man gewonnen hat“, so Schulleiter Lange.

Zuvor hatte sich das WG bereits den Titel „Jugend forscht“-Schule 2022 auf baden-württembergischer Ebene gesichert. Aus der Riege aller Landessieger in der Bundesrepublik kamen schließlich acht in die engere Auswahl. „Wir wurden aufgefordert, auf zwei Seiten unser Profil und Konzept im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik; Anm. d. Red.) darzustellen“, sagt Susanne Braig. Daraufhin wurden die drei bestplatzierten Schulen zur Juryrunde eingeladen. Diese bestand aus einer 15-minütigen Präsentation sowie einem 15-minütigen Jurygespräch. Beides fand in der vergangenen Woche statt.

„Wir hatten eine starke Konkurrenz und haben ehrlicherweise nicht damit gerechnet, dass wir den Preis bekommen“, so Lange. So sei unter anderem auch ein Gymnasium aus Dresden unter den Finalisten gewesen, das sich gezielt auf den MINT-Bereich spezialisiert hat und in dem Schüler auch eine Aufnahmeprüfung absolvieren müssen. Dass es am Ende klappte, sei so gewesen, als ob der VfB Stuttgart plötzlich Deutscher Fußballmeister wird, sagt der Rektor. Verliehen wird der Preis durch die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

Was zum Gewinn beigetragen hat, darüber kann man am WG nur spekulieren, denn eine schriftliche Begründung der Jury gab es nicht. Im Gegensatz zu den auf ein MINT-Profil spezialisierten Schulen verfolgt man in Biberach einen breiter angelegten Ansatz. „Wir sind kein reines MINT-Gymnasium, sondern haben auch ein Kunst- und ein Sprachenprofil“, so Lange. Allerdings können sich die Schülerinnen und Schüler schon in der fünften Klasse für den Bereich „Forschen und Entdecken“ als Wahl-Pflichtfach entscheiden und haben dort die Möglichkeit, zum Beispiel an der Robotik-AG teilzunehmen. Dort werden sie auch von älteren Schülerinnen und Schülern in einem Mentorenprogramm unterstützt.

In der Mittel- und Oberstufe besteht dann die Möglichkeit, beispielsweise in der Elektronik-, der Umwelt-, der Mathematik- oder der Biotech-AG mitzumachen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Chance, sich in Forscherteams an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ zu beteiligen und Preise zu gewinnen. Seit 2014 ist das WG hierbei immer wieder auf unterschiedlichen Ebenen erfolgreich. Für die jungen Tüftlerinnen und Tüftler gibt es einen eigenen Forscherraum und auch die Biotech-AG hat inzwischen ihr eigenes Labor.

Wichtig sind bei all dem auch die Kooperationen, die das WG mit Unternehmen der Region und auch mit dem Schülerforschungszentrum unterhält. „Ziel dabei ist, einen starken Praxis- und Anwendungsbezug herzustellen“, sagt Lange.

Neben den aktuellen Forscherteams sei dies ein Grund zum Feiern für die gesamte Schule, weshalb der Rektor diese Woche zur großen Zusammenkunft im Schulhof aufrief, um die Urkunde und die Plakette aus Lübeck an die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer, Daniela Bernlöhr, Katharina Klan, Susanne Braig, Thomas Streit und (in Abwesenheit) Markus Kühne, sowie die jungen Forschenden zu überreichen.

„Das ist nicht nur eine Auszeichnung für die aktuellen Forscherteams, sondern für das, was ihr die letzten zehn Jahre geleistet habt“, so Lange. Ein Geldpreis ist mit der Auszeichnung auch verbunden – und auch den gibt es nach wissenschaftlichen Kriterien. „Er beträgt die Zahl Pi (3,142) mal 1000, also 3142 Euro“, sagt Susanne Braig. „Wir werden damit etwas machen, was bei den Schülern ankommt, entweder einen Ausflug oder ein Fest“, sagt Lange.
